

august2026

IM DIALOG

SCHULE.RELIGION.BILDUNG

RELIGIONSUNTERRICHT

UBICUMQUE ET SEMPER



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Einige Mitarbeitende aus der Erzdiözese Wien haben in den letzten Wochen unsere Partnerdiözese San Jacinto in Ecuador besucht und waren auch zu Gast in einigen katholischen Schulen und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. Durch regelmäßige Fotos und Live-Video-clips konnte ich so manche Begegnung miterleben und die eine oder andere Erfahrung unmittelbar mitmachen. Sie zeigen bunte, lebensfrohe Tänze und fröhliche Gesänge, die Kinder mit ihren körperlich beeinträchtigten FreundInnen gestalten, sie lassen mich teilhaben an Religionsstunden, die ohne Schulmöbel im Staub unter Bäumen stattfinden, an Situationen, wo Ordensfrauen und Laienlehrerinnen unendlich geduldig mit sozial benachteiligten jungen Menschen im Gespräch sind, Räume schaffen, wo Kinder sich entwickeln können.

Religionsunterricht „ubicumque et semper“, an jedem Ort und zu jeder Zeit, das Thema dieser Ausgabe unserer Zeitschrift - im Kontext von Bildungsstätten mit spezifischen Rahmenbedingungen -, bekommt für mich so noch eine neue Dimension: Religionsunterricht hat, so formuliert es Robert Wurzrainer in seinem Artikel auf S. 5 „junge Menschen in ihren Lebenslagen zu begleiten, ihre Fragen ernst zu nehmen und ihre Hoffnung wachzuhalten“, in Österreich, in Südamerika, in Kenia und auf den Philippinen, wo wir weitere Kooperationsprojekte aufgebaut haben. Vertiefen Sie sich auf den folgenden Seiten in die Berichte von Lehrenden, die in Wien an Heilstättenschulen, am Gehörlosen- oder Blindeninstitut, an der Sonderanstalt für den Jugendvollzug für junge Menschen da sind, ihnen Sicherheit geben und Perspektiven eröffnen, einen Ort voller Fürsorge, Sicherheit und Hoffnung schaffen. Was so oft auch bei unseren Schulgottesdiensten in dem mitreißenden Lied gesungen wird, ist für sie beruflicher Alltag: *Ubicumque et semper Evangelium nuntiate. Omni creaturae Evangelium praedicate. (Überall und immer verkündet das Evangelium, predigt die Frohe Botschaft jedem Geschöpf).*

Es hat mich immer fasziniert, dass diese Frohbotschaft überall, wo man auf der Welt hinkommt, dieselbe und sofort anschlussfähig ist. Religionslehrende sind mit Leidenschaft „wissende Übersetzer“ dieser Botschaft, durch die die jungen Menschen „ihre eigene Lebensspur entdecken können“ (Hans Mendl).

Vielleicht haben auch Sie beim Unterwegssein in den Ferienwochen die Erfahrung dieser grenzenlosen, umfassenden Verbundenheit im Evangelium gemacht. Mögen Sie daraus und aus allen Begegnungen, die Ihr Leben im kommenden Arbeitsjahr bereichern, Kraft, Begeisterung und Motivation gewinnen!

Herzlich Ihre



Andrea Pinz

IMPRESSUM „Im Dialog“ (Schulamtsmitteilungen 346)

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung | Redaktion: FI HR MMag. Dr. Andreas Ruthofer et al.
E-Mail: imdialog@edw.or.at | Layout: Mag^a Silvia Müllegger, Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel: +43 1 51552-3574 | Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt. Bildnachweise: S. 1 u. 28 S. Müllegger; S. 2, 3 oben und 4 www.pixabay.com; Portraitfoto S. 2 ED Wien/Stephan Schönlaub; S. 5 J. Universität Wien - Der Knopfdrucker; S. 12 oben Diözese St. Pölten, unten Erwin Traxler; S. 14. - 15 ED Wien/Stephan Schönlaub; S. 18 Sonntagsblatt/Gerd Neuhold; S. 19 oben ÖÖK; unten www.privatschulen.at; Portraitfotos S. 20/21: N. Böhm-Gschwantner: Theresa Murmelter, J. Simon, Andreas Amschl, B. Dibl, privat; E. Richter: Sabine Aßmann/Schulstiftung, A. Otte: Christine Miess, M. Greimel-Schmidt: fotoschuster.com, F. Kucher: Franz Laimböck, B. Köllesberger: Andorfer, A. Gaderer: Maria Hollunder, C. Takacs: privat; S. 25 heinz wagner / KiJuKU.at - Kinder | Jugend | Kultur | Und mehr...; S. 26 unten: www.pilgrim.at

Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen. Für die Inhalte eingesandter Artikel übernimmt das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung keine Haftung.

Die nächste Ausgabe erscheint am 11.12.2026. REDAKTIONSSCHLUSS: 25.10.2026



EINBLICKE

- 2 Vorwort
- 4 Religiöse Bildung
an besonderen Bildungsorten
- 6 UBICUMQUE ET SEMPER -
Religionsunterricht an Schulen mit
besonderen Voraussetzungen

DURCHBLICKE

- 12 Tag des Lehrlings 2026
- 13 ReligionslehrerInnen als Ägyptologen
und Perlentaucher
- 16 Wissenswertes zum RU am Schulbeginn
- 18 THEOLYMPIA 2026
Dankbarkeit mit Tiefgang



RUNDBLICKE

- 19 Aktuelles | Aus den katholischen Schulen
- 22 Aktuelles | Aus der Praxis

UMBlicKE

- 26 Buchtipp Religion
Verleihung PILGRIM-Zertifizierung
„PILGRIM-Mit-Welt-ExpertIn“
- 27 Personalien

AUSBLICK

- 28 Missio-Gottesdienst 2026

RELIGIÖSE BILDUNG

AN BESONDEREN BILDUNGSTORTEN

Religiöse Bildung findet nicht nur im vertrauten Klassenzimmer statt, sondern auch an Orten, wo Krankheit, Freiheitsentzug oder besondere Förderbedürfnisse den Alltag prägen – etwa in Heilstättenschulen, im Jugendstrafvollzug oder in Einrichtungen für blinde und gehörlose SchülerInnen –, wird gelernt, gedeutet und gehofft.

Ausgehend von der Prämisse, dass der schulische Auftrag alle Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenslagen erreichen soll, stellt sich hier die Frage nach religiöser Bildung in besonderer Weise. Grundsätzlich versteht sich der konfessionelle Religionsunterricht in Österreich als Teil der allgemeinen Bildung und sucht dabei auch die Nähe zu existenziellen Fragen, die in diesen Kontexten besonders verdichtet auftreten. Theologisch lässt sich das als Antwort auf einen Sendungsanspruch verstehen, der keine Lebensorte ausblendet und in Mt 28,19–20 seinen biblischen Resonanzraum findet.

Dieser Auftrag darf natürlich nicht als Überwältigung missverstanden werden. „Zu allen gehen“ heißt hier vielmehr, keinen jungen Menschen aus dem Blick zu verlieren, religiöse Deutungsräume zu eröffnen, Fragen zuzulassen und das Evangelium als Angebot von Hoffnung, Würde und Orientierung ins Gespräch zu bringen.

ReligionslehrerInnen an solchen Orten bewegen sich oft an den Schnittstellen zwischen Schule und Klinik, Unterricht und Seelsorge, Justiz und Pädagogik, Sonderpädagogik und religiöser Praxis. Ihre Arbeit geschieht mitunter leise, improvisierend und unter besonderen Bedingungen – und sie zeigt, was Religionsunterricht leisten kann, wenn er junge Menschen in ihrer Lebenssituation ernst nimmt.

In Heilstättenschulen steht der Unterricht unter dem Vorzeichen von Krankheit, Unsicherheit, manchmal sogar in der Konfrontation mit Sterben und Tod. Kinder und Jugendliche erleben ihren Körper als verletzlich, ihren Lebensplan als unterbrochen und ungewiss. Hier kann Religionsunterricht zu einem Raum werden, in dem Leid, Angst, Hoffnung und Trost zur Sprache kommen dürfen – im Licht biblischer Geschichten, Gebete und Symbole, aber auch im Ringen um Sinn. Er stellt zwar kein therapeutisches Angebot dar, hat jedoch eine seelsorgliche Dimension.



Im Jugendstrafvollzug und in schulischen Angeboten für straffällige Jugendliche stehen oft Schuld, Scheitern und gebrochene Biografien im Vordergrund. Viele Jugendliche haben Ausgrenzungserfahrungen hinter sich. Religionsunterricht kann hier ein Ort sein, an dem Vergabung, Gerechtigkeit und Neubeginn Konturen annehmen. Er eröffnet die Möglichkeit, Schuld zu benennen, ohne beim Stigma stehenzubleiben, und Verantwortung zu übernehmen, ohne Menschen auf ihre Vergangenheit festzuschreiben.

In Schulen für blinde oder gehörlose Kinder und Jugendliche stellt sich besonders die Frage der Zugänglichkeit und Teilhabe. Barrierefreie Materialien, Gebärdensprache, taktile und multisensorische Zugänge sind Ausdruck der theologischen Grundüberzeugung, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist – unabhängig von Leistungsfähigkeit, Wahrnehmungsform oder Kommunikationsmodus.

Gemeinsam ist all diesen Orten, dass sie auch Räume verdichteter Vulnerabilität repräsentieren. Körperliche, psychische, soziale und kommunikative Verletzlichkeit tritt offen zutage. Religiöse Bildung zielt auf Mündigkeit, Urteilsfähigkeit und Dialogfähigkeit im Hinblick auf Religion und Weltanschauung. Diese Ziele gewinnen dort, wo das Leben brüchig wird, besondere Dringlichkeit. Junge Menschen, die Krankheit, Inhaftierung oder Beeinträchtigungen erleben, haben ein Recht darauf, die Sprache(n) des Glaubens kennenzulernen, Deutungsangebote zu prüfen und eigene Wege im Horizont von Hoffnung zu suchen.

Der Religionsunterricht an diesen Orten stellt Lehrkräfte vor Herausforderungen, wie etwa organisatorischer Flexibilität, Kooperationsfähigkeit mit Medizin, Psychologie, Sozialarbeit und Sonderpädagogik, emotionaler Belastung und einer institutionellen Randlage. Zugleich eröffnen sich durch kleine Lerngruppen, biografische Dichte und intensive Beziehungen Chancen für einen Unterricht, der im besten Sinn lebensnah ist.

Zudem geschieht Religionsunterricht auch an besonderen Bildungsorten inmitten religiöser und weltanschaulicher Vielfalt. Christliche Konfessionen, andere religiöse Traditionen und nichtreligiöse Haltungen begegnen einander hier oft in sensiblen Lebenssituationen. Religiöse Bildung hat deshalb auch hier die Aufgabe, die eigenen Quellen sprachfähig zu machen, Unterschiede ernst zu nehmen und im Dialog gemeinsame Orientierungen zu suchen. Die Praxisberichte von ReligionslehrerInnen in dieser Ausgabe zeigen, wie vielfältig und konkret Religionsunterricht an diesen Orten bereits geschieht. Sie erzählen davon, wie der Auftrag Jesu, „zu allen“ zu gehen, in diesem Kontext lebendig wird – immer im Vertrauen darauf, dass das Evangelium dort etwas zu sagen hat, wo Menschen an ihre Grenzen stoßen.

Religionsunterricht an besonderen Bildungsorten ist deshalb kein exotischer Sonderfall, er ist vielmehr Prüfstein des Religionsunterrichts insgesamt. Denn hier wird sichtbar, worum es im Kern geht, nämlich junge Menschen in ihren Lebenslagen zu begleiten, ihre Fragen ernst zu nehmen und ihre Hoffnung wachzuhalten – und zwar auch an Orten, wo Schule manchmal übersehen wird.

Mag. Dr. Robert Wurzainer ist Lehrbeauftragter am Institut für Religionswissenschaft der Kath.-Theol. Fakultät der Univ. Wien und Referent für Weltanschauungsfragen sowie interreligiösen und interkulturellen Dialog im Bereich „Kirche im Dialog“ des Pastoralamts der Erzdiözese Wien.

UBICUMQUE ET SEMPER

Religionsunterricht an Schulen mit besonderen Voraussetzungen

RELIGIONSUNTERRICHT IN DER HEILSTÄTTENSCHULE

REHA-ZENTRUM „KOKON“, BAD ERLACH



Der „Kokon“ ist ein starkes Bild, besonders in der Osterzeit: Er steht für Verwandlung und Auferstehung. Passend dazu kommen Kinder und Jugendliche aus ganz Österreich hierher, um sich weiter-

zuentwickeln – jede/r auf seine/ihre Weise. SchülerInnen der Volksschule, der Sonderschule, der Mittelschule und des Gymnasiums besuchen gemeinsam meinen Religionsunterricht. Dieser orientiert sich am Kirchenjahr, wobei auch

Gespräche und Gebete einen festen Platz haben. Da ich meist nur die Namen und Stammschulen der SchülerInnen kenne, sind die ersten Minuten jeder Stunde besonders spannend: Wir lernen einander kennen, und ich versuche einzuschätzen, was im Moment für die und mit den Kinder(n) und Jugendlichen möglich und sinnvoll ist – und welche meiner geplanten Ideen ich gleich wieder verwerfen darf. Religionsunterricht – so spannend und abwechslungsreich wie ein Überraschungsei. So beschreibe ich ihn gerne, wenn ich nach meinen Stunden im Kokon gefragt werde. Auch wenn ich die SchülerInnen nur kurz begleiten darf, ist jede Begegnung für mich ein wertvolles Geschenk.

Doris Winkler

RELIGIONSUNTERRICHT IM KRANKENHAUS

HEILSTÄTTENSCHULEN WIEN

Im Krankenhaus erhalten wir als Pädagoginnen tiefe Einblicke in die Lebenswelten der SchülerInnen, die gerade auf unseren Stationen aufgenommen sind. In diesen speziellen Unterrichtssituationen braucht es Sensibilität für die individuellen Situationen und Fragen der Kinder und Jugendlichen, denen wir Themen und Inhalte des kirchlichen Jahreskreises und der Bibel vermitteln. Aktuelle Ereignisse werden gegebenenfalls einbezogen, Interessen und Fragen der SchülerInnen haben Vorrang. Der Unterricht findet am Bett oder im Klassenraum statt. Die Lernvoraussetzungen der SchülerInnen sind komplex und abhängig von ihren Einstellungen. Zudem bedingen biographische Änderungen möglicherweise auch Einstellungsänderungen: „Wenn es ein lieber Gott ist, warum hat er dann MICH so krank gemacht?“.

Zu Unterrichtsbeginn fragen wir uns: Welcher Inhalt passt heute für diese/n SchülerIn? Welches Ziel können wir heute mit dem Thema verfolgen? Welche Methode passt zur räumlichen (im Zimmer, am Bett, im Isolierzimmer etc.) und gesundheitlichen Situation? Welche Begleitumstände muss ich beachten? Ein Mädchen der 3. Kl. VS nimmt in der Weihnachtsstunde die Nusschalenkrippe und birgt sie behutsam in ihren Händen. „Gott ist so klein. Wir müssen gut auf ihn aufpassen. Auch er passt auf uns auf. Er findet uns – sogar im Krankenhaus.“

*Mag^a Susanne Lebzelter,
Mag^a Susanne Mauss, BEd*



RELIGIONSUNTERRICHT AN DER SONDERANSTALT FÜR DEN JUGENDVOLLZUG, WIEN-MÜNNICHPLATZ

„AWARA KADABARA, WO SIND MEINE HAWARA?“



Mit diesem bekannten Lied des Wiener Songwriters Enst Molden erwische ich einen gelungenen Einstieg für meine erste Unterrichtseinheit in der Förderklasse der Schule im „Jugendhäfn“ oder „Jugendknast“, wie

viele Insassen meistens sagen. Zwar stellt Wiener Dialekt zu lesen auch für die wenigen deutschsprachigen Schüler eine beträchtliche Herausforderung dar, geschweige denn für die Mehrheit mit anderem muttersprachlichen Hintergrund, doch das Aha-Erlebnis ist dann doch bei allen

groß: „Wo san meine Freind, waun di Sun ned scheint?“ – breites Grinsen. Ja, und Freundschaft: ein großes Thema ... Schon seit Sommer letzten Jahres als „Wolkensheriff“ (alter Strizzi-ausdruck für Seelsorger) in dieser Einrichtung tätig, wurde ich zu Beginn des heurigen Sommersemesters vom vierköpfigen Lehrerkollegium als „der Hodscha mit der Gitarre“ den zumeist muslimisch sozialisierten Burschen vorgestellt; diese werden normalerweise – weil eben noch schulpflichtig – in vier Kleingruppen für jeweils zweieinhalb Stunden pro Tag unterrichtet, ein ideales Setting für Diskussionen über Gott, die Religionen und die Welt: eine spannende und durchaus dankbare Aufgabe!

Mag. Bernhard Haschka, MAS

RELIGIONSUNTERRICHT AM BUNDESINSTITUT FÜR GEHÖRLOSENBILDUNG (BIG), WIEN 13

MIT DEN HÄNDEN VON GOTT ERZÄHLEN

Unterrichtende am Bundesinstitut für Gehörlosenbildung (BIG) treffen auf unterschiedlichste SchülerInnen: gehörlose, Kinder mit diversen Hörbeeinträchtigungen, Zusatzbehinderungen oder AVWS sowie hörende Kinder in Integrationsklassen. Nur ca. 10 % der gehörlosen Kinder haben gehörlose Eltern. Viele bringen daher auch sprachliche Verzögerungen mit.

Im Religionsunterricht müssen Kommunikation und Inhalte individuell angepasst werden. Das BIG arbeitet inklusiv und mehrsprachig: Neben der Lautsprache wird die Österreichische Gebärdensprache eingesetzt, um relig. Themen verständlich und erlebbar zu machen. Bilder, Rituale, Gebärden und Präsentationen unterstützen das Feiern und Lernen bei wunderbarer Zusammenarbeit mit allen KollegInnen - über Religionsgrenzen hinweg.

In der Sakramentenvorbereitung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Gehörlosenseelsorge und auch die gehörlose „Kirchenzeitung“, der Salesbote, wird in den Unterricht eingebaut.

Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt viel Eigeninitiative, da geeignete Materialien oft fehlen. Dafür entsteht ein lebenslanger Bezug zu den SchülerInnen, die immer wieder ans Haus zurückkommen und mit uns in Verbindung bleiben.

*MMMag^a Michaela
Burgstaller und
Theresia Rosensprung*



Der Religionsunterricht im BBI ist primär akustisch, haptisch und digital gestaltet. Jede Veränderung der Rummöblierung muss kommuniziert werden. Die namentliche Ansprache der SchülerInnen sowie akustische Signale sind sehr wichtig, sie dienen als Orientierungspunkte und ersetzen Gesten und Handzeichen. Wir arbeiten mit digitalen barrierefreien Schulbüchern. Da Musik einen sehr hohen Stellenwert hat, verwende ich ein Begrüßungsritual, bei dem sich jede/jeder ein Lied aussucht und das Instrument wählt, mit dem es angespielt werden soll. Daraus ergibt sich fast immer



eine kommunikative Basis, auf der wir die ganze Stunde weiter aufbauen können. Ein weiteres Unterrichtsmittel sind z.B. Modelle von Kirchen in unterschiedlichen Baustilen, anhand derer historische Entwicklungen sowie vor- und nachkonziliare Kirchenräume gut „begreifbar“ gemacht werden. Tastobjekte zu den Weltreligionen ermöglichen das Erfassen von Symbolen, Gebetshaltungen und Gebäuden. Das Modell des Tempels in Jerusalem sowie eine Schwelldruckkarte von Israel werden zur Veranschaulichung vieler Bibeltexte verwendet.

Annelies Somers-Kracher, BEd



www.bgwien.at

EINLADUNG

zur Generalversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes
der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer:innen der ED Wien



Wann:
Di 20.10.2026,
17.00 - 19.00 Uhr



Wo:
Bildungszentrum
Singerstraße 7/Stiege 4
Raum: zeit.punkt
1010 Wien



Anmeldung möglich als
Fortbildung
KPH Wien/Niederösterreich

VORTRAG

Das Leben ist gefährlich! Erfahrungen in der Schul- und Gefangenenhausseelsorge

Vortrag im Rahmen der Generalversammlung der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer:innen der ED Wien.

Vortrag:

Beobachtungen bei der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in verschiedenen Lebensbereichen. Erfahrungen eines priesterlichen Seelsorgers in der Schul- und Gefangenenhausseelsorge.

Vortragender:

Mag. Thomas Wisotzki, Seelsorger



Wahl des neuen Vorstandes
der Berufsgemeinschaft und
Rechenschaftsbericht.

TAGESORDNUNG

Die detaillierte Tagesordnung finden Sie auf
www.bgwien.at



Im Anschluss laden wir zu
einem kleinen Buffet ein.



Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen und bitten um kurze Rückmeldung, ob du/Sie kommen kannst/können!
Sende/Senden Sie bitte ein E-Mail mit Zusage bis: **13.10.2026**
an: stefan.schweiger@wienerwaldgymnasium.at



Gemeinsam glauben.
Begleiten. Gestalten.
Für Schule. Für Menschen.
Für das Leben.

Mit Missio



Äthiopien und seine Helden
der Nächstenliebe kennenlernen!



Young Missio macht
Weltkirche für junge
Menschen erlebbar
www.youngmissio.at

Father Luan



ÄTHIOPIEN

Wir besuchen Sie gerne
in Ihrer Schulklasse
und erzählen über das Land
am Horn von Afrika.

Schreiben Sie uns unter

young@missio.at



Schwester Mary



ZENTRUM für WEITERBILDUNG

Beruf, Familie & Studium?
... das ist möglich!

Wir beraten Sie gerne auch im persönlichen Gespräch!



www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung

www.facebook.com/KphWienKremsZentrumFurWeiterbildung

https://www.instagram.com/weiterbildung_kph/?hl=de



Philipp Rogner, Zentrumsleiter

WEITERkommen durch WeiterBILDEN

lebenslange WEITERbildung
als Schlüsselfaktor für Erfolg

Anmeldungen für das Wintersemester 2026/27 sind möglich

Nach erfolgreicher
Absolvierung
Doktorat möglich!

MSc (CE) ACHTSAMKEITSBASIERTE MEDIATION & KONFLIKTLÖSUNG

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

Nach erfolgreicher
Absolvierung
Doktorat möglich!

MSc (CE) MINDFULNESS & SUSTAINABILITY

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

FRÜHINTERVENTION HÖREN & GEHÖRLOSIGKEIT

28 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

CLIL – CONTENT AND LANGUAGE INTEGRATED LEARNING PRIMARSTUFE

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

CLIL – CONTENT AND LANGUAGE INTEGRATED LEARNING SEKUNDARSTUFE

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

SCHULISCHE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

6 ECTS-AP, 1 Semester, berufsbegleitend (reines Online-Format)

#DIGIED KOMPAKT: LEHREN UND LERNEN IN DER DIGITALITÄT

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

ANMELDUNGEN für das WINTERsemester 2026/27 sind möglich



Bildung ist einer der wirksamsten Wege,
um die Welt und die Geschichte
menschlicher zu machen"

(Papst Franziskus)

ANMELDUNG



Unser vollständiges Angebot sehen Sie hier:
www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung

Fragen, Anmeldungen und nähere Informationen:
weiterbildung@kphvie.ac.at

Alle Hochschullehrgänge finden berufsbegleitend
Freitagnachmittag und samstags statt.

CHECK DIE BURG!

ITTERSPIELE, EINKEHRTAGE, KENNENLERN- ODER PROJEKTTAGE, NATUR ERLEBEN?
RUHE ODER ACTION? AUF DER BURG FINDEN SIE, WAS SIE SUCHEN!

„Herzlichen Dank für den tollen Aufenthalt, es war die coolste Aktion unserer Schullaufbahn!“

Seit 70 Jahren verwaltet die Jungschar der ED Wien die Burg Wildegg in Sittendorf bei Wien. Hier finden Gruppenleiterschulungen und Klausuren der Jungschar statt, v.a. aber „soll die Burg Kindern / Jugendlichen Raum zur Entfaltung bieten (etwa für Jungscharlager, Firmgruppen, Projekttage von Schulklassen)!\", so M. Kneuer, Burgteamleiter. Geschlafen wird in Bettenburgen. „Hier liegen bis zu 18 Kids kreuz und quer neben- und übereinander. Da funktioniert die Kommunikation!\", so Burgverwalter

** Feedback einer begeisterten Schulklassse*

N. Heger. M. Frank, Mitarbeiterin der Burg und Freizeitpädagogin: „Es gibt wenige preiswerte Angebote für Schulklassen. Als Selbstversorgerhaus sind wir auch dank Unterstützung der ED Wien günstig.“ G. Kräutel-Höfer, Burgtechniker: „Wir haben eine einfach zu bedienende Ton- und Lichtanlage sowie WLAN, aber kaum Handyempfang. Man kann es also so laut und so leise haben, wie man will.“

Infos zur Burg:

<https://wien.jungschar.at/wildegg>

Burg Wildegg - Das Erlebnis im Wienerwald!

Gerade Schulklassen brauchen **günstige Quartiere für Projekttage und Ausflüge**. Die Jungscharburg Wildegg, in der Nähe von Mödling, bietet einen hervorragenden Rahmen, von dem Kinder und Jugendliche noch lange schwärmen. Da sind zum Beispiel die vielen **unterschiedlichen Bettentürme**, die für Kinder eine richtige Schlaflandschaft sind. Oder der **Rittersaal**, der sich gut zum gemeinsamen Theaterspielen eignet.

Auch außerhalb der Burg gibt es viel zu erleben: Eine **Spielwiese mit Lagerfeuerplatz**, den Stadl für Spiele, wenn es regnet und nicht zuletzt die **ausgedehnten Waldgebiete**, die sich ausgezeichnet für Geländespiele und Wanderungen eignen.

Alle Infos gibt es auf unserer Website
wildegg.jungschar.at



Erzählen Sie auch den Klassenvorständen davon!

OFFEN SEIN UND BEGEGNEN - TAG DES LEHRLINGS 2026 IM STIFT MELK



Über 400 Lehrlinge aus Niederösterreich, dem Burgenland und Wien sowie EntscheidungsträgerInnen aus Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft trafen einander im Stift Melk, um unter dem Motto „Offen sein und begegnen“ einen erlebnisreichen Tag des Lehrlings 2026 zu feiern.

.....

MUTIG ZUM NÄCHSTEN SCHRITT - STERNWALLFAHRT | 23. BEZIRK

Am 21. Mai machten sich die Kinder der 4. Klassen Volksschule, die einen christlichen Religionsunterricht besuchen, auf den Weg zur Sternwallfahrt.

Trotz wechselhaften Wetters starteten Kinder, LehrerInnen und Begleitpersonen voller Vorfreude in Richtung Sta. Christiana. Doch manchmal kommt man anders ans Ziel als geplant: Aufgrund drohender Gewitter musste die Feier kurzfristig in die Pfarrkirche Liesing verlegt werden. Passend zum Motto „Mutig zum nächsten Schritt“ bedeutete das für viele spontan einen neuen Weg einzuschlagen. Trotz der Änderung ließen sich alle die gute Stimmung nicht nehmen und zeigten, dass man unerwartete Situationen gemeinsam meistern kann. Dank vieler fleißiger Hände wurde es ein stimmungsvoller Gottes-

Bildungsdirektor Karl Fritthum von der BD Niederösterreich, der auch die Grußworte von LH Johanna Mikl-Leitner überbrachte, betonte: „Wir sind stolz auf unsere Lehrlinge, die unser Land nach vorne bringen.“ Spannende Gespräche mit den Benediktinern, persönliche Begegnungen mit MitarbeiterInnen des Stiftes sowie Sonderführungen zu Orten und Wirkungsstätten, die BesucherInnen normalerweise nicht zugänglich sind, machten den Tag zu einem einzigartigen und zugleich lehrreichen Erlebnis. „Ausbildung“, so Abt Ludwig Wenzl, „bedeutet nicht nur Lernen im Klassenzimmer oder in der Werkstatt. Sie heißt auch, Fragen zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und Neues auszuprobieren.“ Der Tag des Lehrlings wird jährlich von den diözesanen Schulämtern Wien, St. Pölten und Eisenstadt veranstaltet. Großzügige Unterstützung erhielt die Veranstaltung vom Land NÖ (Abt. Schulen), der WKNÖ sowie dem Stift Melk.

FI Mag. Dr. Peter Weinstich, MAS



dienst, bei dem jedes Kind persönlich gesegnet wurde und eine selbstgestaltete Segenskarte erhielt. Auch wenn die geplanten Stationen und das Kennenlernen der ReligionslehrerInnen der weiterführenden Schulen nicht wie vorgesehen stattfinden konnten, wurde die Sternwallfahrt dennoch zu einem besonderen Erlebnis voller Gemeinschaft und mutiger Schritte.

Lena Pauerl

EIN FEST FÜR JUBILARINNEN UND JUBILARE!

Sie sind ReligionslehrerIn im 21., 28. oder 35. Dienstjahr in der Pflichtschule? Dann hatten Sie heuer besonderes Glück. Als Zeichen der Wertschätzung für die Jahre ihres Dienstes als Religionslehrende durften die Fachinspektorinnen der Pflichtschule diese KollegInnen zu einer speziellen Fortbildung einladen.

Im Stift Klosterneuburg erwarteten 22 Religionslehrende eine Spezialführung mit P. Tassilo Lorenz durch das Stift und die Schatzkammer sowie ein spiritueller Impuls vor dem Hochaltar. Vom Erzerzogshut bis zum Verduner Altar mit seinen 51 Emailtäfelchen genossen alle die ausgesprochen humoristisch angelegte Führung. Im spirituellen Impuls, der das Thema „Ich bin das Brot



des Lebens" in den Blick nahm, erlebten die Mitfeiernden Stärkung und Segen für die weiteren Jahre. Als Abschluss gab es die Ehrung der JubilarInnen mit Dekreten des Schulamtes und eine Einladung zur Weinverkostung in der gerade neu eröffneten Vinothek. Die Fachinspektorinnen der Pflichtschule freuen sich schon auf das nächste Schuljahr und die kommenden JubilarInnen.

Fl Gertrud Theil, MA

.....

RELIGIONSLEHRERINNEN ALS ÄGYPTOLOGEN UND PERLENTAUCHER

Heuer veranstaltete das Schulamt als Beitrag zur Langen Nacht der Kirchen einen Abend in Mamas Café (Zwettlerhof) zum „Wandel des Religionsunterrichts im Spiegel der Zeit“.

Nach der Präsentation eines eigens dafür produzierten Kurzfilms „Religionsunterricht gestern – heute – morgen“ (Regie: Claudia Schuler) mit generationenübergreifenden Interviews zu persönlichen Erfahrungen mit dem Religionsunterricht, wurden, moderiert durch Sophie-Kristin Hausberger (ORF), dessen Wandel sowie mögliche zukunftsfähige Formen des RU mit David Novakovits, Steffie Sandhofer, Heinrich Himmer, Robert WurZRainer und Sr. Beatrix Mayrhofer erörtert. ReligionslehrerInnen seien besonders heute „Ägyptologen und Perlentaucher“ (Novakovits), da sie die Sprache der Jugendlichen – ihre „Hieroglyphen“ – verstehen lernen müssen, um die Perlen, die in ihnen trotz gerin-

gerer religiöser Sozialisierung vorhanden sind, „zu kultivieren“. Eine Ausstellung von Büchern und handgeschriebenen Heften aus dem RU der vergangenen rund 100 Jahre veranschaulichte den Wandel religionspädagogischer Didaktik und Lehrinhalte. Über den QR-Code gelangen Sie zum Kurzfilm.

Anna Davogg, BEd BA



UBICUMQUE ET SEMPER IESU CHRISTI EVANGELII NUNTIANDI MUNUS TUETUR ECCLESIA. *

**(Überall und immer hat die Kirche die Pflicht,
das Evangelium Jesu Christi zu verkünden.)**

* Aus dem Apostolischen Schreiben von Papst Benedikt XVI. „Ubicumque et semper“. Das Evangeliar, das Erzbischof Josef Grünwidl bei seiner Weihe im Jänner 2026 durch MitarbeiterInnen der Erzdiözese Wien überreicht wurde.

ubicumque et semper



RECHTSFRAGEN RUND UM DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Die Antwort auf (fast) alle Rechtsfragen rund um den Religions- und Ethikunterricht finden Sie im Rundschreiben Nr. 2/2026 des BMBWF:

www.schulamt.at/rechtsgrundlagen

Seitens des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung steht ergänzend weiterhin die Handreichung „Religionsunterricht von A bis Z“ zur Verfügung. Darin werden die wichtigsten Fragen rund um den Religionsunterricht kompakt beantwortet: <https://www.schulamt.at/religionsunterricht-von-a-bis-z/>

ANMELDUNG ZUM FREIGEGEN- STAND RELIGION

SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis und Angehörige eingetragener Bekenntnisgemeinschaften können sich innerhalb der ersten fünf Tage zum Freigegegenstand Religion schriftlich anmelden. Diese zählen als teilnehmende SchülerInnen für die Wochenstundenanzahl.

ABMELDUNG VOM PFLICHTGEGEN- STAND RELIGION

Aus Glaubens- und Gewissensgründen ist innerhalb der ersten fünf Tage die Abmeldung vom Pflichtgegenstand Religion schriftlich möglich. Abmeldungen, die nach den ersten fünf Tagen eintreffen, sind nicht rechtsgültig. Es können keine Ausnahmen genehmigt werden.

GRUPPENBILDUNG

Sollte der Religionsunterricht an einem Schulstandort nicht angeboten werden können, kann der Religionsunterricht (auch schulstandortübergreifend) in Form einer Gruppenbildung bzw. in kooperativer Form abgehalten werden (siehe Rundschreiben Nr. 2/2026 Punkt 3.5.2.)

Zu beachten ist, dass bei der Gruppenbildung die Fachinspektion einzubeziehen ist.

STATISTISCHE DATEN

Seitens der Schulleitungen sind die Zahlen der katholischen SchülerInnen, unabhängig von der Teilnahme, sowie anderer Teilnehmenden den Schulämtern und den ReligionslehrerInnen zur Verfügung zu stellen. Die Namen der teilnehmenden sowie der abgemeldeten SchülerInnen sind (ausschließlich) den ReligionslehrerInnen mitzuteilen.

KOOPERATIVE FORMEN DES RU

Der Religionsunterricht ist konfessionell gebunden. Die Teilnahme von SchülerInnen und Schülern, die einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, an einem Religionsunterricht, welcher von einer anderen als der dem eigenen Bekenntnis entsprechenden Kirche oder Religionsgesellschaft eingerichtet wurde, ist weder im Rahmen eines Pflichtgegenstandes noch im Rahmen eines Freigegegenstandes zulässig.

Davon unberührt sind kooperative Formen des Religionsunterrichts, die zulässig sind. Ein Beispiel dafür ist das Projekt dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht: www.schulamt.at/dkru.

HINWEISE FÜR AHS-OBERSTUFE SOWIE BMHS

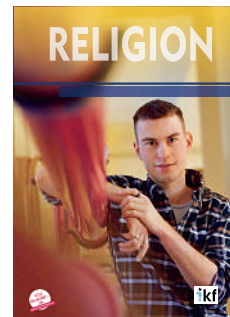
Ethikunterricht ist **Pflichtgegenstand** für jene SchülerInnen, die sich vom Pflichtgegenstand Religion abgemeldet oder nicht zum Freigegegenstand Religion angemeldet haben sowie für den Fall, dass der Religionsunterricht nicht zustande kommt. Die Zahl der Religions- sowie der Ethikstunden steht erst nach Ablauf der fünftägigen Abmeldefrist (Pflichtgegenstand Religion) bzw. Anmeldefrist (Freigegegenstand Religion) fest.

FAQs zum Ethikunterricht finden Sie unter www.schulamt.at/rechtsgrundlagen.

Mag^a Katharina Walus

INFORMATIONEN ZUR SCHULBUCHAKTION

2026/27



INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DAS ANGEBOT AN RELIGIONSBÜCHERN UNTER WWW.RELIBUCH.AT

Bitte nutzen Sie bei Bedarf den Nebenbestelltermin: Erforderliche Änderungen und Aktualisierungen der SchülerInnenzahlen und Schulbuchmengen können ab dem 15.06.2026 bis zum Stornostichtag (19.10.2026) erfolgen. Ab dem Stornostichtag sind laufend bis zum 14.05.2027 bzw. für Berufsschulen bis 11.06.2027 Nachbestellungen möglich. Bestätigungen von Lieferungen müssen bis spätestens 07.06.2027 bzw. für Berufsschulen bis 28.06.2027 erfolgen. Aktuelle Informationen unter www.schulbuchrechner.at bzw. www.schulbuchaktion.at.

FORTSETZUNG DER AKTUELLEN BUCHREIHEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE

Seit dem Schuljahr 2023/24 tritt für die 1. - 4. Schulstufe aufsteigend der neue Lehrplan in Kraft. Lehrplankonform werden zwei neue Buchreihen entwickelt: „Einfach so“ sowie „Schatzbuch Religion“. Die Bücher für die 1., 2. und 3. Klasse sind bereits verfügbar. Werfen Sie unter www.relibuch.at einen Blick in die Bücher. Lehrerhandexemplare können bei Frau Klemen im Interdiözesanen Katechetischen Fonds, Singerstrasse 7/IV, 2. Stock, nach Vereinbarung abgeholt werden: 01/51552-3588 bzw. ida.ikf@edw.or.at.

DIALOG – KOMMUNIKATION – BILDUNG

ARGE Rk

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer ReligionsprofessorInnen lädt zu ihren nächsten Veranstaltungen ein:

BETTINA GRAF, MA MED: ST. STEPHAN. MUSIKLERNEN AM DOM

Treffpunkt: Stephansplatz 3, 1010 Wien

Donnerstag, 1. Oktober 2026, 15.30 bis 17.00

In Zusammenarbeit mit der KPH Wien/ Niederösterreich

und dem Internationalen Bildungsnetzwerk PILGRIM www.pilgrim.at

KARDINAL KÖNIG LECTURES 2027

Unter dem Ehreenschutz von Dr. Annemarie Fenzl, Kardinal König Stiftung

Zum 23. Todestag von Kardinal Franz König

Donnerstag, 11. März 2027, 15.30 bis 17.00

KARDINAL KÖNIG UND DAS ABENTEUER DES DIALOGS

Annemarie Fenzl im Gespräch mit N. N.

Arbeitsgemeinschaft katholischer ReligionsprofessorInnen. Registrierter Verein ZVR Nr. 407480372. p. A. GRG3 1030 Wien, Kundmanngasse 20-22. Unterstützung: IBAN: AT76 2011 1000 3394 4334 (ARGE katholische Religion). Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Johannes Ketzer. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an arge.rk@kundmanngasse.at

DANKBARKEIT MIT TIEFGANG



THEOLYMPIA
GEGENWÄRTIG | GLAUBEN | DENKEN



Mit dem Thema „Dankbarkeit – Tugend oder Taktik?“ traf THEOLYMPIA 2026 einen Nerv der Zeit. Rund 500 SchülerInnen aus ganz Österreich und Südtirol beteiligten sich an der mittlerweile sechsten Olympiade im katholischen Religionsunterricht – so viele wie noch nie zuvor.

In Essays und Fotografien setzten sich junge Menschen mit einer Frage auseinander, die persönliches Erleben, gesellschaftliche Herausforderungen und religiöse Tradition miteinander verbindet: Welchen Stellenwert hat Dankbarkeit heute?

Die Beiträge zeigten eindrucksvoll, dass Dankbarkeit weit mehr ist als höfliche Pflichterfüllung. Jugendliche beschrieben sie als Quelle von Lebensfreude, innerer Freiheit und gelingenden Beziehungen. Zugleich wurde kritisch hinterfragt, ob Dankbarkeit nicht auch instrumentalisiert werden könne, etwa dort, wo Ungerechtigkeiten eigentlich benannt, Veränderungen eingefordert werden müssten. Den feierlichen Höhepunkt von THEOLYMPIA 2026 bildete der Festakt am 28. Mai im Grazer Minoriten-saal. Vor Gästen aus Kirche, Wissenschaft und Bildung wurden die SiegerInnen und FinalistInnen, die mit Reflexionsvermögen, theologischem Tiefgang und persönlichem Engagement überzeugt hatten, im prachtvollen Festsaal ausgezeichnet. In seinen Begrüßungsworten hob der Grazer Schulamtsleiter Walter Prügger den „erfrischenden, kreativen und geistvollen Blick“ auf das Jahresthema hervor. Besonders erfreulich aus Sicht der ED Wien war das hervor-

ragende Abschneiden unserer teilnehmenden SchülerInnen. Gleich mehrere Jugendliche erreichten die Finalrunde und repräsentierten die EDW auf Bundesebene mit bemerkenswerten Beiträgen. Unter ihnen der 16-jährige Benedikt Kühnelt-Leddihn, Wiedner Gymnasium, der im Essaybewerb den ersten Platz erreichte! Mit seinem Text, in dem er Dankbarkeit als einen „zarten Fremdkörper“ in einer von Selbstoptimierung und Leistungsdruck geprägten Gesellschaft beschreibt und gleichzeitig davor warnt, Dankbarkeit zu einer moralischen Verpflichtung werden zu lassen, die berechtigte Kritik verstummen lässt, überzeugte er die Bundesjury.

Zum Abschluss des Festakts ermutigte Schulbischof Wilhelm Krautwaschl die Jugendlichen, den „Blick für das Gute“ offen zu halten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Neugier auf die Welt zu bewahren. Damit brachte er auf den Punkt, worum es bei THEOLYMPIA letztlich geht: Junge Menschen einzuladen, Fragen des Glaubens und des Lebens eigenständig zu durchdenken und ihre Stimme in die Gesellschaft einzubringen. Genau darin liegt auch die besondere Bedeutung eines zeitgemäßen Religionsunterrichts. Und genau dafür sei ganz besonders auch Ihnen, geschätzte ReligionslehrerInnen, herzlich gedankt!

FI MMag. Karl Aubert Frey

AKTUELLES | AUS DEN KATHOLISCHEN SCHULEN



Präventionsarbeit sei stets Beziehungsarbeit, die auf Begleitung, Präsenz und klare Strukturen statt Kontrolle und Sanktionen setze, so Brigitte Gartner-Denk (KPH) mit Verweis auf das Konzept der „Neuen Autorität“ nach Haim Omer und auf die Notwendigkeit eines wachsamten Blicks auf die Lebenswelt der SchülerInnen. Das sensible Miteinander an katholischen Schulen bei wachsender religiös-weltanschaulicher Pluralität wurde in einem interreligiösen Workshop von

RELIGIONSENSIBILITÄT UND EXTREMISMUS PRÄVENTION AN KATHOLISCHEN MITTELSCHULEN

Rund 30 SchulleiterInnen und Schulerhalter aus ganz Österreich tagten Anfang Mai in St. Pölten zu Fragen gelingenden Miteinanders sowie der Prävention von Gewalt und extremistischen Tendenzen unter SchülerInnen.

Mevlida Mešanović und Eva Wenig (www.reli-musen.at) ebenso bearbeitet, wie die Frage, wie kathol. Identität sichtbar bleiben und zugleich anderen Religionen respektvoll Raum gegeben werden kann. Die Teilnehmenden an der Tagung (organisiert durch die Österreichische Ordenskonferenz und der SALK Österreichs) hoben insgesamt die Bedeutung der Schaffung von Begegnungsorten hervor.

Anna Davogg, BEd BA

ABSCHLUSSGOTTESDIENST: MENSCHEN STÄRKEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Sie prägt den Alltag in den Schulen, Kindergärten und Horten und steht im Zentrum des Bildungsauftrags der Privatschulen der Erzdiözese Wien: gute Pädagogik.



Unter dem Leitmotiv „pädagogisch gut“ stand daher auch der diesjährige Abschlussgottesdienst für die MitarbeiterInnen der Schulstiftung. Rund 400 Personen aus allen Bereichen und Standorten fanden sich im Stephansdom zusammen, um gemeinsam zu feiern. Generalvikar Nikolaus Krasa zelebrierte auch heuer wieder die Messe. Für ihn war es der letzte Gottesdienst, dem er in seiner Funktion als Generalvikar für die MitarbeiterInnen der Schulstiftung vorstand. Im Rahmen der Feier wurde der scheidende Generalvikar sehr herzlich verabschiedet. Raum für persönliche Gespräche gab es im Anschluss: Nach dem Gottesdienst ging es wie immer zur Agape hinüber in den historischen Arkadenhof des Erzbischöflichen Palais. Bei sommerlichen Temperaturen bot sich dort eine schöne Gelegenheit für ein entspanntes Miteinander, um den Tag und gewissermaßen auch gleich das Schuljahr gemeinsam ausklingen zu lassen.

www.privatschulen.at | *Sabine Assmann*

PERSONELLE WECHSEL AN KATHOLISCHEN SCHULEN



Mit 01. 05.2026 übernahm Frau **Nina BÖHM-GSCHWANTNER, MEd BEd** die Inklusive Caritas Schule am Himmel als Leiterin. Davor war sie als engagierte, klassenführende Sonderschullehrerin tätig und freut sich über diese neue Herausforderung sowie die Zusammenarbeit mit ihrem „himmlischen“ LehrerInnenteam.



Die Schulstiftung der ED Wien begrüßt im Schuljahr 2026/27 Frau **Birgit DIBL** als neue Leiterin der Volksschule Sacré Coeur Pressbaum. Frau Dibl war ab ihrem 10. Lebensjahr Schülerin am Campus und seit 2006 Lehrkraft. Sie ist den Sacré Coeur-Werten dementsprechend stark verbunden.



MMag. Alexander GADERER übernimmt mit 01.09.2026 die Leitung des pG am Kollegium Kalksburg. Zuvor war er als Pädagoge am Theresianum Wien, als Universitätsassistent an der Universität Wien im Bereich Moraltheologie sowie in der kirchlichen Erwachsenenbildung bei den Theologischen Kursen tätig.



Mit 01.01.2026 übernahm Frau **Marianne GREIMEL-SCHMIDT, MA**, die Leitung der Mittelschule und Aufbaumittelschule des Instituts Neulandschulen in 1190 Wien. Sie ist seit 1990 als Lehrerin und Klassenvorständin am Standort tätig und war zuletzt stellvertretende Leiterin.



Frau Magª Barbara KÖLLESBERGER war zuletzt 15 Jahre als Lehrerin für Englisch und Geschichte sowie als Erasmus+-Koordinatorin an der BAfEP 8 tätig. Mit 01.09.2026 übernimmt sie die Leitung der pBAfEP Maria Regina in Wien 19.



Mit dem Schuljahr 2026/27 übernimmt **Mag. Dr. Felix KUCHER** die Leitung des privaten Gymnasiums und Realgymnasiums des Instituts Neulandschulen in 1190 Wien. Er war u. a. als Landeskoordinator SQA für die AHS in Kärnten tätig und ist derzeit Direktor des BG/BRG Villach.



Mag. Andreas OTTE, MA übernimmt mit 01.09.2026 die Leitung der BAfEP De La Salle in Wien-Strebersdorf. Als bisheriger Administrator und stv. Direktor kennt er die Schule aus unterschiedlichen Perspektiven. Sein Schwerpunkt liegt auf einer zukunftsorientierten Schulentwicklung, die Innovation, Gemeinschaft und hohe Bildungsqualität verbindet.

Als neue Direktorin der HAK/HAS/AUL Sacré Coeur Wien begrüßte die Schulstiftung der ED Wien im Februar 2026 Frau **Mag^a Elisabeth RICHTER**. Frau Richter ist selbst Absolventin der HAK Sacré Coeur Wien und war davor als Lehrerin für kaufmännische Fächer und u.a. Fachkoordinatorin am Bildungscampus Flora Fries tätig.



Mit 01.03.2026 übernahm **Mag^a Julia SIMON** die Funktion der Schulleitung am Caritas Campus 22. Mag^a Simon war bereits seit mehreren Jahren als Lehrerin am Campus 22 und im Caritas Ausbildungszentrum Seegasse tätig und davor u.a. als Sozialarbeiterin beruflich im Schulsystem verankert.



Christian TAKACS, BEd war in den vergangenen 12 Jahren Lehrer für Mathematik sowie Bewegung und Sport an der pMS und pPTS St. Marien. Nach der interimistischen Leitung beider Schulen im Herbst 2025 übernahm er mit Ende Jänner 2026 offiziell die Schulleitung (Nachfolge von Dir. Andreas Proy, den wir in der Augustausgabe 2025 verabschiedet haben).



VERABSCHIEDUNGEN

Dirⁱⁿ Drⁱⁿ Brigitte CIZEK
pBAfEP de la Salle
1210 Wien Strebersdorf
seit 2016

Dirⁱⁿ Elisabeth DITTRICH, MA
pBAfEP Maria Regina
1190 Wien
seit 2025

Dirⁱⁿ MMag^a Eva Maria FESSLER
pGRG 19 NLS Grinzing
1190 Wien
seit 2025

Dirⁱⁿ Doris Gattermeyer, MA
pVS Sacré Coeur Pressbaum
3021 Pressbaum
seit 2009

Dir. Andreas JELINEK
pMS/ABMS NLS Grinzing
1190 Wien
seit 2004

Dirⁱⁿ Mag^a Irene PICHLER
pG Kollegium Kalksburg
1230 Wien
seit 2017

Dir. Andreas WALTER, MA
Caritas Campus 22
1220 Wien
seit 2021

Dir. Florian WEISS, BEd
Inklusive Caritas Schule am Himmel
1190 Wien
seit 2024

AKTUELLES | AUS DER PRAXIS

LONIE UND DER UMWELTSCHUTZ

ASO POYSDORF

„Was hat der Müll am Straßenrand mit Religion zu tun?“ Diese Frage war der Ausgangspunkt zu einem interessanten Projekt mit den SchülerInnen der ASO Poysdorf.

Unsere Erde ist ein Geschenk Gottes und es ist wichtig, dass wir mit kleinen Schritten beginnen, achtsam damit umzugehen. Die SchülerInnen schrieben gemeinsam eine Geschichte, in der das Schulmaskottchen eine wichtige Rolle spielt. Lonie, die Reblaus, erlebt im Urlaub, wie in Spanien Strände und Meer verschmutzt werden. Zurück in Poysdorf erzählt sie den SchülerInnen von ihren Erlebnissen. Gleich wird eine Säuberungsaktion in der Stadt gestartet. Damit die Handlung auch sichtbar wurde, wurden fächerüber-



greifend Landschaftsbilder gemalt, Utensilien und bewegliche Figuren erarbeitet. Zum Leben erweckt wurde die Geschichte in der Trickboxx in Stop-Motion-Animation. Die dazugehörigen Texte lasen die SchülerInnen selbst ein, die musikalische Gestaltung wird von den LehrerInnen unterstützt. Höhepunkt unseres Projektes waren die feierliche Präsentation des Trickfilmes und eine Ausstellung zum Thema Umweltschutz und Umweltschutz beim Viertelfestival Weinviertel 2026.

Mag. Andi Köck

ÖKUMENISCHE KINDERFEIER IM 3. BEZIRK

VOLKS- UND MITTELSCHULEN, WIEN 3



Rund 300 SchülerInnen der 4. Volksschulklassen und 1. Mittelschulklassen im 3. Bezirk machten sich am Freitag, 24. April, gemeinsam auf den Weg zur Kirche St. Othmar, um einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Alles hat seine Zeit“ zu feiern.

Im Religionsunterricht hatten sie sich zuvor intensiv mit verschiedenen Zeitabschnitten beschäftigt: Zeiten zum Reden und Schweigen, zum Pflanzen und Ernten, zum Lachen und Weinen, aber auch zum Streiten und Versöhnen. Kreativ gestalteten die Kinder dazu einzelne Segmente, die schließlich auf einer großen Uhr zusammengefügt wurden – ein sichtbares Zeichen für die Vielfalt von Zeit. Im Gottesdienst wurde von Erzpriester Slaviša Božić der Bibeltext Kohelet 3,1–8 vorgelesen, anschließend führte Bischofsvikar P. Dariusz Schutzki ein lebendiges Predigtgespräch mit den Kindern und Erwachsenen über ihre persönliche Lieblingszeit. Gemeinsam wurde gesungen und gebetet, bevor die anwesenden Priester den vom evangelischen Fachinspektor vorgesprochenen Segen spendeten. Zum Abschluss gab es vor der Kirche eine kleine Stärkung mit Weckerl und Krapfen, gesponsert von der Firma Ströck. Zufrieden und bereichert durch diese feierliche gemeinsame Zeit, kehrten die Kinder schließlich in die Schule zurück.

Elisabeth Leregger

FRIEDEN ERLEBEN UND GESTALTEN EIN PRAXISBERICHT

OVS KARL TOLDT WEG 12

Im katholischen Religionsunterricht der OVS Karl Toldt Weg stand in den vergangenen Wochen das Projektthema Frieden im Mittelpunkt.

Auch Kinder in Österreich nehmen aktuelle Herausforderungen wahr – Sorgen in den Familien wegen gestiegener Lebenshaltungskosten oder Vandalismus in unserer eigenen Schulkirche Oberbaumgarten. Diese Erfahrungen bildeten den Ausgangspunkt für unsere tiefgründigen und berührenden Gespräche. Die SchülerInnen setzten sich mit Friedenssymbolen auseinander und entdeckten deren biblische Wurzeln, so etwa die Taube mit dem Ölweig und den Regenbogen aus der Erzählung von Noah als Zeichen für Versöhnung und Neuanfang.



Die Kinder verknüpften diese Inhalte mit ihrem Alltag und stellten tiefgehende, philosophische Fragen, die sie auch in ihre Familien trugen. Ein Höhepunkt unserer Auseinandersetzung mit der Thematik waren die Friedensspaziergänge mit selbst gestalteten Kerzen. In der Kirche entstand ein Lichtermeer als sichtbares Zeichen für Hoffnung und Gemeinschaft. Der Religionsunterricht leistet so einen wichtigen Beitrag zur Friedensbildung – im Klassenzimmer, im sozialen Miteinander und darüber hinaus.

Sabrina Kubicek, BEd MA

HEILIGER GEIST – STATIONEN IM RELIGIONSUNTERRICHT

VS MÜHLBACH AM MANHARTSBERG



Wie Kindern (1./2. VS) den Hl. Geist nahebringen? Einzelne Stationen dazu aus unserem Religionsunterricht:

- Mit dem Hl. Geist komme ich aus meinem Schneckenhaus heraus – eine Spirale mit dem Text: „Komm Hl. Geist und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe!“ ausschneiden (ergibt ein Mobile)

- Was mich begeistert in eine große, ausgeschnittene Flamme schreiben
- Zuordnungsspiel: Taubenanstecker einem Bild zuordnen
- Hl. Geist als Wind – einen Spiegel anhauchen, mit Föhn einen nassen Stein trocknen, mit einem Fächer Luft zufächeln, eine Feder durch ein Tor blasen
- Wo in der Bibel kommt der Hl. Geist vor? Zuordnungsspiel: Auf Bildern zur Schöpfung, Taufe Jesu, Verkündigung, aus denen das Symbol für den Hl. Geist ausgeschnitten wurde, wird dieses eingefügt.
- Erklärung mit einem Schwungtuch: Die Jünger waren versammelt und beteten. (Schwungtuch in die Höhe schwingen und sich dann darunter setzen)
Sturm – (Wellen schlagen) – der Hl. Geist weht wo er will und kommt von oben (Tuch in die Höhe schwingen und loslassen).

Zum Abschluss haben wir das Lied „Feuer und Flamme“ gesungen und mit Tüchern den Hl. Geist „fliegen“ lassen.

Anneliese Mucha

SONG-CONTEST IM RELIGIONSUNTERRICHT

VS PERNITZ

GESANG – TANZ – PERFORMANCE – ARRANGEMENT

Die Kinder der 4b Klasse brillierten beim 1. Reli-Song-Contest im Garten der Volksschule in Pernitz.

Mit zahlreichen selbstgeschriebenen Texten, mit beeindruckenden Sologesängen und auch einigen religiösen Gruppendarbietungen wurde die externe Jury im Rahmen dieser Veranstaltung zum Staunen gebracht. Die vielen Ideen und vor allem die Freude und große Begeisterung, die die Kinder ausstrahlten, honorierten Frau Direktor Spiwak mit ihrem Lehrerinnenteam sowie die MitschülerInnen mit begeistertem Applaus und die Jury durch



die Verleihung von entsprechenden Urkunden für alle. Wie schon das diesjährige musikalische Passionsspiel, so war auch der 1. Reli-Song-Contest eine ausgesprochen herausragende musikalische, intellektuelle und selbständig erarbeitete Leistung der Mädchen und Burschen unserer Volksschule, die allen beteiligten SchülerInnen, ja der Schulgemeinschaft insgesamt, noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Elisabeth Chanuka und Mag^a Marlene Laaber



RELIGIONS- UND KULTURREISE NACH ROM

PHAK/HAS/AUL SACRÉ COEUR WIEN

Eine bunt gemischte Gruppe aus SchülerInnen der 2. HAS und der 4. HAK machte sich direkt nach den Osterferien auf den Weg nach Rom.

Unterschiedliche Konfessions- und Religionszugehörigkeiten prägten die Reise ebenso wie die gemeinsame Neugier auf Geschichte, Glaube und Kultur.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war freilich die Generalaudienz mit Papst Leo XIV. am Petersplatz. Die Begegnung mit dem Papst und die internationale Atmosphäre machten für uns Weltkirche unmittelbar erfahrbar. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Kennenlernen des Vatikans: Petersdom, Vatikanische Museen und die Sixtinische Kapelle beeindruckten die Gruppe ebenso wie die Kunstwerke und die Geschichte dieses einzigartigen Ortes.

Besonders wertvoll war, dass die SchülerInnen selbst kurze Referate vor ausgewählten historischen und religiösen Stätten hielten. Tief berührend war auch der Besuch von Santa Maria Maggiore mit den prachtvollen Mosaiken sowie einer stillen Andacht am Grab von Papst Franziskus. Die Romreise bleibt uns allen als gemeinschaftsstärkende und unvergessliche Erfahrung in Erinnerung.

*Mag^a Sabine Hetfleisch, Mag^a Barbara Palliardi,
Mag. Peter Franz Scherz*

ÜBER JUGEND UND GEWALT AUSZEICHNUNG FÜR THEATERPROJEKT

MS 11 MEDWEDWEG

Wie entsteht ein Theaterstück, das junge Menschen wirklich erreicht? Diese Frage stand am Beginn des Projekts „Jugend mit und ohne Gewalt“. Ziel war, die Lebensrealitäten von Jugendlichen nicht nur zu thematisieren, sondern gemeinsam auch künstlerisch zu reflektieren.

Im Schulalltag begegnen Themen wie Orientierungssuche, Gruppendruck und unterschiedliche Formen von Gewalt häufig, oft unausgesprochen. Genau hier setzte das Projekt an: Es schuf einen Raum, in dem SchülerInnen ihre Erfahrungen einbringen, Perspektiven wechseln und eigene Ausdrucksformen entwickeln konnten. Aus Gesprächen, Improvisationen und Schreibübungen entwickelte sich schrittweise ein Stück, nah an der Lebenswelt der Jugendlichen. Zen-



trale Leitmotive – inspiriert u. a. von Joh 14,27 („Frieden hinterlasse ich euch ...“) – wurden gemeinsam erarbeitet und szenisch umgesetzt. Die Begeisterung der SchülerInnen war groß. Das auch von der Schulleitung der MS unterstützte Projekt wurde durch die Stadt Wien (MA 7) gewürdigt und kann KollegInnen ermutigen, neue Wege im Unterricht zu gehen. Das Theaterstück ist als PDF oder Buch unter kola70@hotmail.com erhältlich. Eine Bühnenumsetzung ist in Planung ...

Georg Kola



AMICUS AWARD DER VIENNA BUSINESS SCHOOL

VBS HAK/HAS 1, AKADEMIESTRASSE

„Amicus“ (lateinisch für „Freund“) ist ein Name, der SchülerInnen der VBS Akademie-straße zu Solidarität und Nächstenliebe inspiriert. In ihren Sozialprojekten unterstützen sie Menschen in Not in Österreich und im Ausland.

Die SchülerInnen konzipieren und realisieren die Hilfsprojekte dabei selbst – vom Fundraising über Kommunikation und Einkauf bis hin zum Transport. Die Projekte werden in unterschiedlichen Fächern umgesetzt, um der Nächstenliebe eine praktische Gestalt zu geben. Beim Amicus Award präsentieren die SchülerInnen anschließend ihre Projekte. Drei davon werden von einer sechsköpfigen Jury mit einer „Amicus“-Statue ausgezeichnet. In der kaufmännischen Ausbildung der Vienna Business School soll der soziale Gedanke gelebt und gelehrt werden. Aus einer Idee, die vor 23 Jahren im römisch-katholischen Religionsunterricht entstand, ist ein sozialer Schwerpunkt geworden, der Jahr für Jahr ca. 400 SchülerInnen soziale Kompetenzen vermittelt. Diese Kompetenzen können die SchülerInnen später im Berufsleben einsetzen.

Dr. Piotr Kubiak

BUCHTIPP

Kristina Scharmacher-Schreiber und Tina Schulz: Was ist arm und was ist reich? Weinheim: Verlagsgruppe Beltz, 2025.

Das Sachbuch „Was ist arm und was ist reich?“ eignet sich hervorragend für den Religionsunterricht und für die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen und Religionen, besonders in der 3. und 4. Schulstufe. In kindgerechter Sprache und mit ansprechenden Illustrationen eröffnet es SchülerInnen Zugänge zu den Themen Armut, Reichtum, Gerechtigkeit und Solidarität. Die offenen Fragestellungen laden dazu ein, über zentrale Lebensfragen nachzudenken: Was braucht ein Mensch zum Glücklichen sein? Was ist gerecht? Was bedeutet teilen? Auf diese Weise werden Denkprozesse angeleitet, die sowohl philoso-



phische als auch religiöse Perspektiven einbeziehen. Das Buch bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Lehrplan (insbesondere der Kompetenzbereiche A1 und C6). Die SchülerInnen setzen sich mit unterschiedlichen Lebensrealitäten auseinander, entwickeln Verständnis für Benachteiligung und reflektieren Werte wie Nächstenliebe und Menschenwürde. In Verbindung mit biblischen Erzählungen etwa zu den Werken der Barmherzigkeit können sie Handlungsmöglichkeiten im Sinne Jesu entwickeln und miteinander ins Gespräch kommen.

FI Mag^a Irene Pfleger

..... „**BEWUSST LEBEN – ZUKUNFT GEBEN**“ – **UMWELT UND MITWELT GEHEN UNS ALLE AN!**

FEIERLICHE VERLEIHUNG DER PILGRIM-ZERTIFIZIERUNG „PILGRIM-MIT-WELT-EXPERTIN“

Am 1. Juni fand erstmals die PILGRIM-Zertifizierung „PILGRIM-Mit-Welt-ExpertIn“ statt. Besonders freuten wir uns, dass neben Direktor Mag. Ruiss (BG/BRG Purkersdorf) und Dr. Kubiak auch Dr. Hisch, der Gründer des internationalen Bildungsnetzwerks PILGRIM, anwesend war.

Im Rahmen der Feier präsentierten SchülerInnen unserer ersten Klassen Umweltprojekte, die unter Einbeziehung vieler Unterrichtsgegenstände umgesetzt werden konnten. Die breite Themenpalette reichte von Wasser als Lebensquelle über Ökosysteme hin zu einem gelingenden Miteinander, in dem Mobbing und Ausgrenzung tabu sein sollten. Wir lernten, wie wir Ressourcen schonen, Natur schützen und nachhaltige Entscheidungen für die Zukunft treffen können.



Die Zertifizierung zur/m „Mit-Welt-ExpertIn“ steht für verantwortungsvollen Umgang mit unserer Welt. Die ExpertInnen übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt und unsere Zukunft. Unser Ziel ist es, dieses Wissen im Schulalltag und darüber hinaus weiterzugeben. Gleichzeitig fand auch im BG Tulln die Zertifizierung mit 180 SchülerInnen statt. Allen Beteiligten ein herzliches DANKE für ihr Engagement. Wir sind stolz auf unsere Mit-Welt-ExpertInnen.

MMag^a Andrea Blümel

AUSZEICHNUNGEN

DAS ERZBISCHÖFLICHE AMT HAT AUSGESPROCHEN

DANK UND BESONDERE ANERKENNUNG

Maria Sanz, BEd

BESONDEREN DANK

Eva Schodl

DIE AUSSERORDENTLICHE WÜRDIGUNG

Juliane Ableitinger, BEd
Karl Bammer
Sabine Bartosch
Michaela Blahous
Susanne Böhm
Mag^a Claudia Csoklich
Thomas Diepolder
MMMag^a Anna Katharina Fabiani
Wolfgang Farkas
Manfred Grüner
Thomas Hrabe
Barbara Kaindlbauer, BEd BEd
Mag. Andreas Köck
Claudia Kohlmann
Gabriele Koppitz
Marion Längle, MA
Mag^a Dagmar Merbaur, BEd

P. Mag. Markus Merz FSCB
Melitta Misch, BEd
Barbara Ofner
Elisabeth Pfalz
Barbara Radlmair
Inge Schneider
Silvia Schöllbauer
Mag. Dieter Schranz
Heidemarie Schuh
Sonja Schulz
Ulrike Schwarzmair-Müllner
Kathrin Stidl
Maria Valachovic
MMag^a Caterina Wildt
Mag^a Elfriede Wrulich
Christina Cornelia Zulehner

EHESCHLIESSUNG

BICHLER Magdalena, BEd und Karl Max (10.04.2026)

GEBURTEN

Maria, 30.03.2026
Leonhard Stephan, 04.04.2026
Caecilia-Maria, 30.05.2026
Miriam Margarete, 23.06.2026

BARTOSIK Jana, MA BA und Mag. Gregor
PETTO Wiktoria Maria, MEd und Thomas
CEMORE Anna-Katharina und Joseph, BA
KUBICEK Sabrina, BEd MA MA und DI Dr. Stepan Herwig

UNSERE HERZLICHSTE GRATULATION!

Wir weisen darauf hin, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung Namen und andere persönliche Daten bezüglich Auszeichnungen, Geburten und Eheschließungen nur nach entsprechender schriftlicher Zustimmung durch die jeweilige Person abdrucken.

Österreichische Post AG
MZ 02Z031509 M
Erzbischöfliches Schulamt
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien

AUSBLICK

30. september 2026 // 18.00 uhr // dom zu st. stephan

UBICUMQUE ET SEMPER

EUCHARISTIEFEIER

DER RELIGIONSLEHRER:INNEN

MIT ERZBISCHOF JOSEF GRÜNWIDL

VERLEIHUNG DER MISSIO CANONICA AUF DAUER



„ich bin bei euch alle tage“ // aus mt 28,20